

B 133.993

MITTLERER KONZERTHAUSSAAL, SONNTAG, 6. MÄRZ 1921, 3 UHR

# VORLESUNG KARL KRAUS

Zum ersten Mal

## LITERATUR

oder

### Man wird doch da sehn

Eine magische Operette in zwei Teilen. Text und Musik von **Karl Kraus**.

#### Personen:

Johann Wolfgang, Sohn  
 Der Vater  
 Johann Paul, Cousin  
 Der Onkel  
 Die Schwester  
 Drei Freundinnen der Schwester  
 Ein entfernter Verwandter  
 Ein Kiebitz beim Tarockspiel  
 Zwei Stimmen vom Schachtisch  
 Die Bewunderer  
 Ein Schachpartner  
 Stimme eines Schachkiebitzes  
 Harald Brüller  
 Brahmanuel Leiser (stumme Figur)  
 Zwei Mänaden  
 Chloë Goldenberg  
 Zwei Bacchanten  
 Zwei Tarockspieler  
 Schwarz-Drucker  
 Frei-Handl  
 Ein Bacchant  
 Ein Spiegelmensch  
 Ein Waschzettel  
 Franz Blei, ein Abt der Roten Garde  
 Der Großvater

Bacchanten, Mänaden, Schachspieler, Tarockspieler, Faune, Schmöcke.

Ort der Handlung: Ein Kaffeehaus.

Zum Verständnis der Vorgänge ist die Kenntnis des »Spiegelmenschen« unbedingt erforderlich, die des »Faust« erwünscht.  
 Für eine oberflächliche Orientierung genügen die folgenden Zitate:

#### Spiegelmensch

Ich finde, wie ich so durchs Dunkel steure —  
 Nach Wein richt's weniger als nach Vater-Säure.

#### Mönch

Du bist geweiht, so wirst du erleben!

#### Thamal

Ich will sterben.

#### Spiegelmensch

Gut! Sterben! Aber wozu?

#### Thamal

#### Ein Mysterium

Ist jede Opfertat! Ach! Mich durchrasen  
 Der Todes-Wahl beschworne Wonnen —

(1913)

Ich hatte in diesem mystischen Erlebnis die namenlose  
 Persönlichkeit des Wortes erfahren. — —

Am Morgen weckte mich ein Brief von Karl Kraus, in dem  
 er mir mitteilt, daß er meine von einem Freunde (ohne mein Wissen)  
 eingesandten Gedichte in der Fackel zu drucken beabsichtigt. — —

Ich habe gestern einige Seiten Philosophisches über Karl Kraus  
 geschrieben.

Ich sende es Ihnen nicht — es ist ohnmächtig!

Ohnmächtig gegen das Ereignis, mit dem unerklärlich dieser  
 Mann in mein Leben trat.

Denn hinter allem Essayistischen, das ich über Karl Kraus  
 schreiben könnte, stünde gebieterisch und unverrückbar die Stunde,  
 die meinen Planeten an den seinen bindet.

#### Spiegelmensch

Phrasen!

Ganz recht, du stehst in einem Schauspielhaus.  
 Du trinkst sehr edel Gift. Was folgt? Applaus!  
 Es klatscht die Claque, es rast die Galerie.

Winkt dir am nächsten Morgen Glück,  
 Wirst du die allerbeste Presse haben,  
 Es schwärmt der Schmock, — du aber bist begraben.  
 Ob du am Kreuz stirbst, ob im Rampenflaus,  
 Es wird am Ende ein Erfolg daraus.

#### Spiegelmensch

Dein Pathos, o Thamal, ist immer noch groß.  
 Im heroischen Blankvers bist du famos.

#### Spiegelmensch

(furchtbarer Schrei)

Krrriehh!

(versinkt)

(1920)

»Was soll ich nun in den nächsten Tagen der Beschäftigungs-  
 losigkeit beginnen? Halt! Ich will unter die Propheten gehn, natürlich  
 unter die größeren Propheten! — Das Erste ist, ich gründe . . . eine  
 Zeitschrift und nenne sie: Die Leuchte? Nein! Der Kerzenstumpf?  
 Nein! Die Fackel? Ja! — — Ich will den Stadtklatsch zu einem kos-  
 mischen Ereignis machen — — Ich will mit Kalauer und Pathos so trefflich  
 jonglieren, daß jeder, der bei der einen Zeile konstatiert, ich sei ein  
 spaßiger Denunziant und Füzefänger, bei der nächsten zugeben muß,  
 daß ich doch der leibhaftige Jesaja bin . . . Mein leider allzu abhängiger  
 Charakter hat ein großes Talent auch zum akustischen Spiegel.  
 Kurz und gut, weil ich zwar den Menschen aus den Augen,  
 doch nicht in die Augen sehen kann, will ich ihnen lieber gleich in den  
 Hintern schaun, ob dort ihr Ethos in Ordnung ist. — —«

Ein Teil des Ertrags für einen Invaliden



MITTLERER KONZERTHAUSSAAL, SONNTAG, 6. MÄRZ 1921, 3 UHR

# VORLESUNG KARL KRAUS

Zum ersten Mal

## LITERATUR

oder

### Man wird doch da sehn

Eine magische Operette in zwei Teilen. Text und Musik von **Karl Kraus**.

#### Personen:

- Johann Wolfgang, Sohn
- Der Vater
- Johann Paul, Cousin
- Der Onkel
- Die Schwester
- Drei Freundinnen der Schwester
- Ein entfernter Verwandter
- Ein Kiebitz beim Tarockspiel
- Zwei Stimmen vom Schachtisch
- Die Bewunderer
- Ein Schachpartner
- Stimme eines Schachkiebitzes
- Harald Brüller
- Brahmanuel Leiser (stumme Figur)
- Zwei Mänaden
- Chloë Goldenberg
- Zwei Bacchanten
- Zwei Tarockspieler
- Schwarz-Drucker
- Frei-Handl
- Ein Bacchant
- Ein Spiegelmensch
- Ein Waschzettel
- Franz Blei, ein Abt der Roten Garde
- Der Großvater

Bacchanten, Mänaden, Schachspieler, Tarockspieler, Faune, Schmöcke.

Ort der Handlung: Ein Kaffeehaus.

Zum Verständnis der Vorgänge ist die Kenntnis des »Spiegelmenschen« unbedingt erforderlich, die des »Faust« erwünscht. Für eine oberflächliche Orientierung genügen die folgenden Zitate:

#### Spiegelmensch

Ich finde, wie ich so durchs Dunkel steure —  
Nach Wein richt's weniger als nach Vater-Säure.

#### Mönch

Du bist geweiht, so wirst du erleben!

#### Thamal

Ich will sterben.

#### Spiegelmensch

Gut! Sterben! Aber wozu?

#### Thamal

#### Ein Mysterium

Ist jede Opfertat! Ach! Mich durchrasen  
Der Todes-Wahl beschworne Wonnen —

(1913)

Ich hatte in diesem mystischen Erlebnis die namenlose  
Persönlichkeit des Wortes erfahren. — —

Am Morgen weckte mich ein Brief von Karl Kraus, in dem  
er mir mitteilt, daß er meine von einem Freunde (ohne mein Wissen)  
eingesandten Gedichte in der Fackel zu drucken beabsichtigt. — —

Ich habe gestern einige Seiten Philosophisches über Karl Kraus  
geschrieben.

Ich sende es Ihnen nicht — es ist ohnmächtig!

Ohnmächtig gegen das Ereignis, mit dem unerklärlich dieser  
Mann in mein Leben trat.

Denn hinter allem Essayistischen, das ich über Karl Kraus  
schreiben könnte, stünde gebieterisch und unverrückbar die Stunde,  
die meinen Planeten an den seinen bindet.

#### Spiegelmensch

#### Phrasen!

Ganz recht, du stehst in einem Schauspielhaus.  
Du trinkst sehr edel Gift. Was folgt? Applaus!  
Es klatscht die Claque, es rast die Galerie.

Winkt dir am nächsten Morgen Glück,  
Wirst du die allerbeste Presse haben,  
Es schwärmt der Schmock, — du aber bist begraben.  
Ob du am Kreuz stirbst, ob im Rampenflaus,  
Es wird am Ende ein Erfolg daraus.

#### Spiegelmensch

Dein Pathos, o Thamal, ist immer noch groß.  
Im heroischen Blankvers bist du famos.

#### Spiegelmensch

(furchtbarer Schrei)

Krrriehh!

(versinkt)

(1920)

»Was soll ich nun in den nächsten Tagen der Beschäftigungs-  
losigkeit beginnen? Halt! Ich will unter die Propheten gehn, natürlich  
unter die größeren Propheten! — Das Erste ist, ich gründe . . . eine  
Zeitschrift und nenne sie: Die Leuchte? Nein! Der Kerzenstumpf?  
Nein! Die Fackel? Ja! — — Ich will den Stadtklatsch zu einem kos-  
mischen Ereignis machen — — Ich will mit Kalauer und Pathos so trefflich  
jonglieren, daß jeder, der bei der einen Zeile konstatiert, ich sei ein  
spaßiger Denunziant und Fürzefänger, bei der nächsten zugeben muß,  
daß ich doch der leibhaftige Jesaja bin . . . Mein leider allzu abhängiger  
Charakter hat ein großes Talent auch zum **a k u s t i s c h e n S p i e g e l**.

Kurz und gut, weil ich zwar den Menschen aus den Augen,  
doch nicht in die Augen sehen kann, will ich ihnen lieber gleich in den  
Hintern schau'n, ob dort ihr Ethos in Ordnung ist. — —«

Ein Teil des Ertrags für einen Invaliden